

Forschungsprojekt 3.3.008

Aussagekraft und Validität ausgewählter traditioneller und neuer Prüfungen in der Ausbildung

Projektbeschreibung

Margit Ebbinghaus
Gunda Görmar

Laufzeit III/00 bis II/03

Bonn, Mai 2000

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1623
E-Mail: ebbinghaus@bibb.de

www.bibb.de

Problemdarstellung, Forschungspriorität

In den Bestrebungen, duale Berufsausbildung zu modernisieren, sind auch Weiterentwicklungen des Prüfungswesens einzubeziehen. Prüfungen - Zwischenprüfungen und insbesondere Abschlussprüfungen - haben nicht mehr ausschließlich die Funktion, angeeignetes Wissen und Können zu erfassen. Sie sollen vielmehr Aussagen über das erreichte und künftig zu erwartende berufliche Leistungsvermögen erlauben. Dies ergibt sich auch aus der modernen Sichtweise des Ziels von Ausbildung und Prüfung. Es geht primär um die Vermittlung und Prüfung von ganzheitlicher beruflicher Qualifikation und von beruflicher Handlungskompetenz, wobei offen ist, wie weit es schon gelungen ist, dieses Ziel einzulösen.

Vor diesem Hintergrund kommt insbesondere der Frage nach der Aussagekraft und Validität von Prüfungen besondere Bedeutung zu, also der Frage danach, wie verlässlich Prüfungen tatsächlich Aufschluss geben über die zu vermittelnden und betrieblich geforderten Qualifikationen und die erworbene berufliche Handlungskompetenz.

Der Aussagekraft von Prüfungen über berufliche Handlungskompetenz wird insbesondere deswegen in Frage gestellt, weil Prüfungen bislang zu sehr auf Detailkenntnisse und spezifische Fertigkeiten ausgerichtet waren. Verbesserungen verspricht man sich von neuen Prüfungsformen und -methoden, wie sie derzeit vermehrt für neue und neu geordnete Ausbildungsberufe eingeführt werden. Gleichzeitig fragt es sich, ob die mit diesen Neuerungen verknüpfte Erwartung gerechtfertigt ist, Prüfungen ließen sich so effizienter gestalten und damit könnten gleichzeitig die Prüfungskosten gesenkt werden.

Berufliche Handlungskompetenz äußert sich in der zeit- und ergebnisgünstigen Bearbeitung berufstypischer Arbeitsaufgaben. Daher sollten Prüfungen, die vermehrt darauf ausgerichtet sind, berufliche Handlungskompetenz zu erfassen, berufstypische Arbeits- und Denkprozesse aufgreifen und darüber praxisnahes Handeln sowie Anwenden der erworbenen Qualifikationen ermöglichen.

Bislang liegen allerdings keine wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber vor, ob und unter welchen Bedingungen bereits die Berücksichtigung dieser Gestaltungskriterien ausreicht, Abschlussprüfungen in ihrer Aussagekraft zu optimieren und inwiefern damit auch den grundlegenden Qualitätskriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität Rechnung getragen wird. Auch für die bisherigen Prüfungskonzepte sind kaum verwertbare Daten zu ihrer Aussagekraft und Validität verfügbar. Etwas besser sieht die Befundlage zur prognostischen Güte der Ergebnisse aus der Zwischenprüfung für das Resultat der Abschlussprüfung aus. Unzureichend ist auch der Erkenntnisstand über die Gültigkeit der betrieblichen Ausbildungszeugnisse und der Zeugnisse der Berufsschulen. Solche Daten sind aber unverzichtbar, um das berufliche Prüfungswesen effektiv weiterentwickeln zu können. Damit besteht insgesamt erheblicher Bedarf nach systematischer wissenschaftlicher Forschungsarbeit zur Aussagekraft und Validität von Prüfungen und anderen Zeugnissen über Ausbildungsleistungen.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 3 "Individualisierung und Differenzierung beruflicher Bildung durch curriculare, organisatorische und didaktische Maßnahmen" zugeordnet.

Forschungsziel

Das Forschungsziel zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Übereinstimmungs- und Vorhersagevalidität beruflicher Prüfungen, betrieblicher Ausbildungszeugnisse und Zeugnissen der Berufsschulen zu gewinnen. Es sollen Antworten auf die folgenden Fragenkomplexe bereitgestellt werden:

Wie werden Aussagekraft und Verwendungswert von Prüfungszeugnissen, betrieblichen und berufsschulischen Ausbildungszeugnissen in Hinblick auf berufliche Befähigungen und künftige berufliche Bewährung untereinander und im Vergleich zu anderen Indikatoren (bspw. Einstellungsinterview, Einstellungstest im Falle eines Betriebswechsels nach der Ausbildung) eingeschätzt?

Zu welchen Ergebnissen kommen verschiedene Methoden empirischer Validitätsprüfungen über die Aussagekraft von (Teilen oder Formen von) Prüfungen, betrieblichen und berufsschulischen Ausbildungszeugnissen? Erweisen sich bestimmte Teile oder Formen dieser drei Zertifikate als besonders aussagekräftig, andere als weniger gültig? Von welchen Faktoren hängt der Aussagegehalt ab? Stimmen die empirischen Befunde mit den Alltagsannahmen überein?

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Prüfungszeugnissen (Zwischen- und Abschlussprüfung), betrieblichen und berufsschulischen Ausbildungszeugnissen, welche Aspekte beruflicher Leistungsfähigkeit werden in welchem der Zertifikate erfasst?

Welche Empfehlungen können aus den Ergebnissen für die Optimierung von Prüfungen abgeleitet werden?

Lässt sich aus der Methodik ein generelles Verfahren zur Überprüfung und Sicherung der Aussagekraft und Validität von Prüfungen generieren?

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in ein Konzept zur Weiterentwicklung von Prüfungsanforderungen für Zwischen- und Abschlussprüfungen in Ausbildungsordnungen umgesetzt werden, bei dem auch die Aspekte der Effizienzsteigerung und der Kostenminderung von Prüfungen Berücksichtigung finden.